Don. Lud.
L.XVII 9

Don. Lud. L XVII, 9.

Geschenk
Seiner Majestät des Königs Ludwig I.
aus
Höchstdessen Privatbibliothek.

# Nachricht

von einer

# Kunstsammlung

des Grafen v. Wallmoden.

zu

## Hannover.

1781.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Da schon vor verschiedenen Jahren in der Bibliothek der schönen Wissenschaften im zweyten Stück des vierten Bandes eine Nachricht von einem Theile dieser Kunstsammlung eingerücket worden, so hat man solche mit einigen Veränderungen beyzubehalten gesucht.

Eben deswegen findet man die Beschreibung einiger Stücke viel weitläuftiger ausgeführt, indem man die nachher zugekommenen blos nach den Hauptumständen hat anführen wollen.

Unerfahrne und Anfänger in der Kunst werden sich vielleicht wundern, daß man bey den antiken Statuen die ergänzten Stücke sämtlich angeführt, und daß derselben bey den mehresten sich so viele finden.

Sie werden vielleicht ergänzte Statüen, und geflickte und übermahlte Gemählde, in eben die Classe setzen.

Nur diesen zur Nachricht muß man anführen, daß auch unter den ersten und berühmtesten Ueberbleibseln des Alterthums, wenige, ja fast gar keine, in einem solchen vollkommenen Stande gefunden worden, daß sie keiner Ergänzung nöthig gehabt hätten. Wer sich die Länge der Zeit und die Umstände vorstellet, in welchen alle diese Alterthümer einer fast gänzlichen Vernichtung ausgesetzet gewesen, der wird sich nur zu wundern Ursache finden, daß auch nur äußerst verstümmelte Stücke anzutreffen

sind;

sind; und was uns übrig geblieben, hat mehrentheils seine Erhaltung blos denen Ruinen zu danken, unter welchen es bey Zerstöhrungen und Brand vergraben worden, und viele Jahrhunderte gelegen hat. Ergänzungen sind also unumgänglich, und benehmen dem Werke selbst seinen Werth nicht. Dieser seit dreyßig Jahren so sehr gestiegenen Kunst hat man die Wiederherstellung der wichtigsten Stücke des Alterthums zu danken, und noch zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts war solche so wenig bekannt, und so unvollkommen, daß viele merkwürdige und schöne Fragmente blos als Fragmente geblieben sind, wie man dergleichen noch so viele unter den Arundelschen Marmorn und sonst findet. Die in diesen Stücken befindliche Ergänzungen, sind so, wie die Werke selbst, nicht von gleicher Vollkommenheit, und man hat solche mit der größesten Genauigkeit

keit angegeben, um die Augen der angehenden Kenner, durch die anzustellende Vergleichung des besten, guten, und mittelmässigen, an die Unterscheidung zu gewöhnen, die bey ihnen der erste Schritt zur verbesserten Kenntniß seyn würde. Eben dieſe Betrachtung tritt bey den Stücken selbst ein: man kann ohne Vorurtheil sagen, daß in einer jeden Classe wenigstens ein Stück der vorzüglichsten Art anzutreffen sei; und wird die Vergleichung desselben, mit dem blos gutem, auch einigen mittelmäßigen (denn ganz schlechte glaubt man nicht darunter finden zu können,) den Kennern angenehm, den weniger Erfahrnen aber — gewiß nützlich seyn.

Sta-

# Statuen.

# Antique Statuen.

## I.

### Perseus und Andromeda, ein altes Gruppo von weissem Marmor, in Lebensgröße.

Höhe mit dem Postament:

7 Palm. 7 unc. — 5 Fuß 3 Zoll Pariser Maaß.

Breite 4 ; $1\frac{1}{2}$ ; — 2 ; $9\frac{1}{2}$ ;

Der darunter gehörige Felsen:

2 Palm. $3\frac{1}{2}$ unc. — 1 Fuß 7 Zoll *).

Dieses Gruppo ward im Jahr 1760. zu Rom in Theatro Castrensi zu Santa Croce in Gierusalemme gefunden. Die Ergänzungen sind von Barthol. Cavaceppi, und machen diesem vortreflichem Künstler, ungemein viel Ehre. Er hat den Styl und den

*) Bey diesem auf einem hohen Felsen stehenden Gruppo, ist solcher besonders gemessen worden; das außerdem ziemlich hohe Postament macht daß die Figuren an sich selbst nur 6 Palm. $11\frac{3}{4}$ unc. — 4 Fuß $9\frac{2}{3}$ Zoll hoch sind.

Bey allen andern stehenden und liegenden Figuren, auch Büsten, ist die Maaße von der Grundlinie des Fußgesimßes bis zum höchsten Theil der Figur selbst genommen.

den Ton des Ganzen so gut zu treffen gewußt, daß man eben seine Ergänzungen zur Widerlegung der eigensinnigen Alterthumskenner gebrauchen kann, die nicht zugeben wollen, daß ein neuerer Künstler die Vortreflichkeit der Alten erreichen könne. Diese zeigt sich zur Erniedrigung neuerer Künstler in einer in den geringsten Theilen des Ganzen beybehaltenen Uebereinstimmung des Ausdrucks und der Handlung; und sich in diese, nach Maasgabe der wirklich alten Theile der Figuren, hineinzudenken, wie Cavaceppi so glücklich gethan hat, ist eben desfalls der größte Beweiß seiner Kunst. Kenner, die das Stück sehen, werden Gelegenheit haben, sie in dem neuen Kopf des Perseus, der von seiner Hand ist, zu bewundern und ihre eigene Scharfsinnigkeit dabey zu prüfen. Ausser diesen Kopf, und einen Theil des rechten Arms der Andromeda, ist alles alt, und besonders glücklich von dem sonst dergleichen Alterthümer gewöhnlichen Schaden bewahret worden. Man kann nicht umhin bey diesem Stück bemerklich zu machen, daß der Werth desselben dadurch ungemein vermehret wird, daß Gruppen in Antiken Statuen äußerst selten angetroffen werden; die Anzahl derselben ist so gering, daß sie sich in Rom selbst auf sehr wenige einschränken läßt; außerdem ist dieses das einzige bekannte Stück, in welchem diese im Alterthum so berühmte Fabel in relievo vorgestellet ist. Der Künstler hat den Augenblick gewählet, da Andromeda von ihren Fesseln

und der Todesangst befreyet worden, und von dem Felsen, an welchem sie ohne des Perseus Liebe und Heldenmuth einen grausamen, unvermeidlichen und unverdienten Tod hätte erwarten müssen, zu ihrem Erretter und Liebhaber herabsteigt. Perseus empfängt sie mit seiner rechten Hand. Das besiegte Ungeheuer liegt zu beyder Füßen.

Daß dieser Augenblick weislich gewählet und unter allen, welche die Fabel der Andromeda an die Hand giebt, für den Meissel der beste und schicklichste sey, brauche ich nicht auszuführen. Mehr Handlung würde den Ausdruck verdorben und wild gemacht haben. Auch hat der Künstler einer alten erhobnen Arbeit im Pallaste Matthäi zu Rom 1) und Püget in seiner zu Versailles stehenden Gruppe sich eben desselbigen bedienet.

Wie unser Künstler ihm Genüge geleistet? dies ist eine andre Frage. Verwöhnte oder halbe Kenner beklagen, daß der Blick und die Mine der Andromeda nichts sage, denn sie finden darin keinen starken und so stark ausgedruckten Affekt, daß sie ihn so gleich und ohne zu denken mit Namen nennen und mit Händen greifen könnten. Aber welchen Affekt hätte ihr der Künstler in einem so hohen Grade geben sollen und

1) Admiranda Rom. Antiquit. — a J. S. Bartolo delineata. Romæ 1692. Tab. 30.

und müssen? Die ängstliche Furcht vor einem unvermeidlichen Tode, wozu ein harter Orakelspruch sie bestimmt hatte; das grausame Bewußtseyn, daß sie denselben für die Thorheiten ihrer eignen eitlen Mutter erleiden müsse; und Schaam und Verwirrung, halbnackt und als eine Missethäterin dem Blicke des schönen Helden blosgestellt zu seyn, hatten wenige Augenblicke zuvor ihr zärtliches jungfräuliches Herz bestürmet. Die ganz unerwartete und feurige Anerbietung des liebenswürdigen, geflügelten und göttlichen Fremdlings, sie erstlich von dem auf sie zu brausenden Seeungeheuer zu befreyen und alsdann mit den anständigern Ketten der Liebe zu binden, hatte ihre Verwirrung nur noch durch Erstaunen und Verwunderung vermehren müssen; welches alles, nebst dem Wehklagen der Ihrigen, so lange der darauf folgende Kampf des Perseus mit dem Ungeheuer noch fortdauerte, sie natürlicher Weise vor Furcht und Erwarten völlig außer sich bringen mußte. Die Gefahr ist aber nun auf einmal vorbey. Das Ungeheuer ist glücklich erlegt, und liegt mit einem noch gegen sie gerichteten Rachen zu ihren Füßen; und Perseus biethet ihr seine siegreiche rechte Hand, den zweyten Theil seiner Versprechung wahr zu machen. Man denke sich in der Andromeda Stelle, oder man erinnere sich derer Missethäter, die statt des erwarteten tödtlichen Streiches Begnadigung erhalten; so wird man es begreiflich, natürlich und vortreflich finden, daß sie der

Künstler gleichsam als von einem Traume erwacht und betäubt, und ohne Merkmahle der Dankbarkeit, Freude und Zärtlichkeit vorgestellet habe. Ein vor Zärtlichkeit schmachtender Blick, eine entzückte Dankbarkeit, eine lebhafte Freude, wären bey ihren Umständen, bey ihrer gesunden Vernunft und hohen Stande unwahrscheinlich, unnatürlich und ein Uebelstand gewesen. Alles was der Künstler, der Kenner des menschlichen Herzens, der Freund der Wahrheit thun konnte, war dieses, daß er sie dem Perseus auf eine mechanische Art mit noch furchtsamen, wankendem Schritte, so wie er gethan, entgegen gehen ließ, und daß er durch die anscheinende Ruhe in ihren Gesichtszügen die auf den kurz vorhergehenden Sturm erfolgte Stille ihrer Seele ausdruckte, die dem glücklichen Perseus, wie die Morgenröthe den Tag, alle jene belohnenden Empfindungen verspricht und dem Zuschauer sie erwarten heisset.

Perseus ist eben so meisterhaft geschildert. Er kömmt von dem zweydeutigen Gefechte zurück, den Lohn seiner Heldenthat in der schönen Andromeda zu empfangen. Die an den Händen, Armen und Beinen sanft durch die Haut hervortretenden Adern sind Merkmahle, daß er vom Gefechte noch erhitzt sey. Er ist eilfertig. Er hat sich noch nicht die Zeit genommen, den Medusenkopf, der hier wie auf einigen Gemmen [2]) geflügelt, aber durch den Tod verstellt, abge-



2) Stosch pierres gravées Tab. LXV.

abgebildet worden, von sich zu legen. Er hat ihn noch in der linken Hand; aber von sich und der Andromeda abgekehret. Mit der rechten Hand, die in die Höhe gerichtet ist, unterstützet er die bebende und mit furchtsamen Schritten sich ihm nähernde Andromeda. Sein Blick ist zärtlich und Erwartungsvoll aufwärts gegen sie gewandt. Man glaubt in selbigem aber zugleich die freudige Empfindung einer glücklich überstandenen Gefahr und eine gewisse heimliche Zufriedenheit über sich selbst zu entdecken, so wie sie sich für einen Sohn Jupiters schickte, und einem siegreichen Helden zukam, der sich seines Werthes und Ursprungs bewußt und auf beydes bey andern Gelegenheiten eifersüchtig war. Sein Schritt, womit er sich dem schönen Mädchen nähert und zugleich das erlegte Ungeheuer niedertritt, ist entschlossen, männlich, belebter und sicherer als der ihrige. Sein ganzer Körper ist in einer leichten, anständigen Bewegung und so, wie seine Seele, ganz auf die Andromeda gerichtet. Ein Liebhaber mit minder lebhaftem Affekte würde vielleicht, wenn er auch jemals für seine Schöne hätte siegen können, das gefährliche Bild der Meduse, so wie sein von Blut triefendes siegreiches Schwerdt, erst sorgfältig bey Seite gelegt haben; und, wäre er in unsrer neuen Welt zu Hause, vielleicht erst gar die schönste und wohlriechendeste Gestalt angenommen haben, ehe er sich unterwunden sich seiner Gebietherinn ehrerbietig zu Füßen zu werfen. Perseus dampft dagegen

gegen vielleicht noch von dem Kampfe, den er für die Seinige übernommen und vollbracht hatte. Seine Flügel an Kopf und Füßen triefen vielleicht noch von dem Blute und Wasser, welches das verwundete Ungeheuer nach ihm in die Höhe gesprützet; denn bey seiner Liebe, Erwartung und Siegesstolze, war jenes der anständigste Wohlgeruch für seine Geliebte und dies der natürlichste Schmuck für ihn. Seine Eilfertigkeit ist eine edle Natur und glücklich der Künstler, der wie der unsrige sie kennet und zu schildern weis!

Dieses ist das Bild der Seele, des Herzens und des Geistes, welche die Fabel und nach selbiger die Imagination des Künstlers beyden Figuren gegeben hat; und so glücklich wie er in dem schweren Ausdruck derselben gewesen, eben so glücklich ist er in der Bildung ihrer körperlichen Schönheit.

Andromeda ist ein liebenswürdiges Mädchen, das, nach der nicht überflüßigen Völligkeit ihrer Brüste und der weichen Rundung ihrer schönen Wangen zu urtheilen, siebenzehn bis achtzehn Jahre erreichet haben mag. Das Profil ihres Kopfes ist ungemein schön. Er ist nach einem hohen Ideal gearbeitet. Sie wird bey einem jeden, der sie siehet, ein Herz hat und ihr Schicksal weis, die sanftesten Regungen und, wie in dem Busen des Perseus, Liebe und Mitleid erregen.

Non duris digna catenis
Sed quibus cupidi inter ſe jungantur amantes.

In dem Ideal ihrer Bildung, die völlig griechiſch iſt, hat ſich der Künſtler von der Tradition des Ovidius, die er ohnedem vielleicht nicht kannte, und mit Recht, entfernt. Hätte er derſelben ſo ſklaviſch gefolgt als der Erfinder der Figuren im Temple des Muſes, ſo hätte er, wie dieſer die Andromeda zu einer Mohrinn mit gepletſchter Naſe machen müſſen: denn Ovidius läſſet den Perſeus, um ſie zu befreyen

inter Aethiopum populos Cepheiaque arva.
*Metam. IV. 667.*

anlangen, und nennet ſie in der Heroide der Sappho an den Phaon

patriae fuſcam colore ſuae;

obgleich Strabo, Joſephus, Mela und Plinius einmüthig berichten, Cepheus, ihr Vater, ſey König zu Joppe in Paläſtina geweſen, woſelbſt man die Ueberbleibſel der Kette, mit der ſie an dem Felſen gefeſſelt worden, ja ſelbſt die Knochen des durch den Perſeus erlegten Ungeheures zum Theil noch zu ihrer Zeit vorgezeiget habe. Shaw verſichert von den an der barbariſchen Küſte wohnenden Völkern, und beſonders von ihren Weibern, daß man ſie ſelbſt in England für ſchön halten würde, und daß ſie die weiſſeſte Haut hätten, die man ſich nur vorſtellen könne 3).

Ovi-

3) In ſeinen phyſiſchen Anmerkungen über Algier und Tunis im 3ten Kapitel.

Ovidius, und die so ihm in der Bildung der Andromeda folgen mögten, irret also auf alle Art; und verständigen Künstlern mag auch dieses ein Beyspiel seyn, daß Dichter mit Vorsicht und Geschmack und nicht mit sklavischer Dienstbarkeit und Treue nachgeahmt werden müssen.

Die Bildung des Perseus verräth mehr als einen gemeinen Jüngling — einen Helden, der schon große Thaten gethan, und noch mehrere versprach. Er ist gedrungen und stark, ohne herkulisch zu seyn. Seine Muskeln sind stärker angedeutet als bey gemeinen männlichen und menschlichen Figuren; Bey Göttern, welche sich auch die alten Künstler aus einer feinern und unvergänglichen Substanz bildeten, liegen sie, zum Merkmaale einer ewigen unvergänglichen Jugend, mit der Haut weicher zusammengeschmolzen. Seinem Kopfe hat der neue Künstler eine so reizende, feine, jugendliche und doch männliche Schönheit zu geben gewußt, daß der Blick des Liebhabers eben so sehr auf ihn als die Andromeda geheftet bleibt.

Sie sind beyde sehr einfach und leicht bekleidet; Andromeda mit einem über die linke Schulter geworfenen und bis auf die Hüften heruntergefallenen Gewande, und Perseus mit einem kurzen Heldenmantel, der auf seiner rechten Achsel mit einem Knopfe

zusammengehangen ist und nichts als seine Schultern und den Rücken bedecket.

In dem Haarschmucke der Andromeda herrschet gleichfalls eine ungemeine Einfalt. Sie sind über der Stirne seitwärts zurückgeschlagen, und hinten in einen Knoten zusammen gebunden.

Das Seeungeheuer ist als eine Nebenfigur schlecht und nachläßig weg gemacht. Der Kopf desselben hat einen langen Saurüssel; der Hintertheil ist mit Schuppen und Floßfedern versehen. Ich überlasse es größern Alterthumsverständigen als ich bin, mit kritischer Richtigkeit zu beweisen, daß es vorzeiten dergleichen sonderbare Thiere würklich gegeben habe; und den Naturkündigern, es von jenen Zeiten zu leugnen, von den unsrigen aber darzuthun, daß sie wenigstens von so beschaffenen Ungeheuern, die unsern Töchtern und Schönen nachstellen, völlig frey sind. Der Künstler hatte allenfalls die Freyheit sich ein Ungeheuer zu erschaffen wie er es für nöthig fand; und dieser kann er sich in Betracht seiner Gestalt eben sowohl bedienet haben, als in Betracht seiner Größe, welche er um Raum, Zeit und Marmor zu ersparen freylich kleiner eingerichtet hat, als Liebhaber des Wunderbaren, Schrecklichen und Großen vielleicht erwartet und verlangt haben mögten.

Es scheint dieses Stück in die Zeiten des hohen Styls der griechischen Kunst gesezt werden zu können.

## II.

## Minerva eine alte Statue mittlerer Größe von weissem grobkörnichten Marmor.

Höhe 4 Palm. $2\frac{1}{2}$ unc. — 2 Fuß $10\frac{1}{2}$ Zoll.

Ward im Jahr 1765. zu Frescati nahe bey dem alten Tusculum gefunden. Der Kopf und die Arme sind von Giuseppe Angelini vortreflich ergänzet worden. Sie ist stehend vorgestellet; mit einem geformten Helm ohne Feder oder Verzierung auf dem Kopfe, mit den Schlangen und Bilde der Gorgone auf der bepanzerten Brust, mit einem Spieße in der rechten und einem Schilde in der linken Hand. Wenn man in dieser Statue blos die Bildhauerkunst betrachtet, so gehöret solche nicht zu denen Stücken darin man den ersten Grad der Vollkommenheit bemerket; allein die ganze Stellung, Handlung und Gewand sind vollkommen gut, und sie erhält dadurch eine Art der Annehmlichkeit, die ihr einen nicht geringen Werth giebt.

## III.

## Ein geflügelter Amor, mit rückwärts auf den Rücken gebundnen Händen, eine alte Statue von weissem grobkörnichten Marmor.

Höhe 2 Palm. 10 unc. — 1 Fuß $23\frac{1}{7}$ Zoll.

Ward 1765. zu Frescati nahe bey dem alten Tusculum gefunden. Sie ist bis auf die Füße noch

ganz

ganz Antike, und diese sind von Giuseppe Angelini gut ergänzet worden. Der Ausdruck ist, wie er sich zu der Situation schicket; Amor weint und läßt für Traurigkeit und Unmuth den Kopf hängen, weil seine Mutter, aufgebracht und zornig, daß er die schönere Psyche wider ihren Befehl zu lieben sich unterstanden, die unschuldige Psyche verfolgt und ihn in Fesseln schlagen lassen. Er steht fast in eben der Stellung, in welcher man ihn auf einem geschnittnen Steine der Mediceischen Sammlung 4) antrift. Die Bildhauerey ist ohngefehr der vorhergehenden Statue gleich; im Ausdruck aber ist außerordentlich viel Natur.

## IV.

## Ein schlafender Amor ohne Flügel; eine alte Statue von weissem Marmor.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Höhe | -- Palm. | $11\frac{1}{2}$ unc. | — | -- Fuß | $7\frac{6}{8}$ Zoll. |
| Länge | 2 ; | 6 ; | — | 1 ; | 21 ; |

Die eine neue Hand von Cavaceppi gemachet. Er liegt in keinem tiefen oder ruhigen Schlafe, sondern er scheinet nur aus Schalkheit die Augen geschlossen zu haben, oder doch wenigstens durch Träume beunruhigt zu seyn: denn Arm und Beine sind nicht so schlaff als sie bey einem, vollkommnen ruhig schla-

4) Mus. Florent. Tom. I. Tab. LXXIX. n. 9.

schlafenden Kinde seyn müßten, sondern sie sind in einiger Anstrengung und in einer unbequemern Stellung, als ein Schlafender suchen würde. Das linke Bein hat er über die Keule des Herkules geschlagen, und mit der einen Hand ist er dem Griffe derselben so nahe, daß er sie ergreifen zu wollen scheinet. Diese Keule sowohl als die Löwenhaut, auf der er ruhet, sind Zeichen seiner Macht, und sein Köcher, der unter der Löwenhaut hervorragt ein Beweis, daß er der Liebesgott ist. Man hätte ihn sonst für einen jungen Herkules, oder den alles bezwingenden Schlaf ansehen können. Lezterer ist von den alten Künstlern auf eine sehr verschiedne Art abgebildet worden.

Stehend findet man ihn auf einer alten Urne beym Gruter 5). Er ist daselbst mit Flügeln vorgestellet, und stützet sich schlafend auf eine umgekehrte Fackel. Daß es der Genius des Schlafs seyn solle ergiebt sich aus der Ueberschrift: SOMNO ORESTILLA FILIA.

Eben

5) Inscript. p. CCCIV. n. 9. In denen Antiquitès sacrées & profanes des Romains expliquées par M. A. V. N. Haye, 1726. fol. p. 145. ist eben diese Urne, aber falsch abgebildet; man hat nemlich die Flügel weggelassen; und Spanheim, der in Observ. ad Callimachum. p. 459. die Nothwendigkeit derselben daraus beweisen wollen, hat auch eine schlechte Zeichnung davon gehabt, indem er ihn wachend vorgestellet.

Eben so, aber ohne Innschrift und mit einem Kranze in der Hand, steht er auf einem alten Sarcophagus, den Gori beschrieben 6).

Liegend und wie unser Amor auf der Löwenhaut, aber auch wie die vorigen geflügelt und mit einem Kranze von Mohn- und andern Blumen, nebst einer Eidechse zu seinen Füßen, und einer Erdratte neben sich, stehet er in dem Vorsaal der Bibliothek des heiligen Marcus zu Venedig 7).

Fast eben so ist die beym Maffei 8) beschriebne Statue beschaffen. Nur die Löwenhaut und Erdratte sind weggelassen; und der Genius hat, statt des Kranzes, einige Mohnköpfe in der Hand und ruhet, wie eine fast ganz ähnliche Statue zu Dreßden 9), auf einem Löwenkopfe.

Noch andre Statuen und Abbildungen des Schlafes erwähnet der Abt Winkelmann 10).



6) Gori Columb. Liviae Augustae. Tab. XIII. p. 31.

7) Statue della libreria di San Marco. Part. II. Tab. 39.

8) Maffei Raccolta di Statue. Tab. CLI.

9) Recueil des Marbres de Dresde. Tab. 146.

10) Allegorie S. 76. 77. Vorrede zur Geschichte der Kunst S. XVI.

## V.

## Ein Genius oder Amor, der in der rechten Hand einen Vogel hält; eine alte Statue in der Größe eines sechsjährigen Knaben.

Höhe 4 Palm. --- unc. — 2 Fuß $8\frac{1}{2}$ Zoll.

Ward im Jahr 1765. am Monte Palatino gefunden. Wenn man die Kunst des Bildhauers betrachtet, so ist diese Statue den beyden vorhergehenden ungemein vorzuziehen. Die Bedeutung dieses Stückes, welche allegorisch seyn kann, ist mir unbewußt. Vielleicht ist es eine Vorstellung der tändelnden Liebe und der Flüchtigkeit ihrer Freuden? Vielleicht hat zu dem Ende der Künstler den Amor hier eben so mit einen Vogel tändeln lassen, als es die Lesbia beym Catull mit ihrem Sperlinge that

quem plus illa oculis suis amabat

und um den sie sich bey seinem betrübten Todesfalle

Die Augen roth geweinet,
Die Augen, die von Freude
Und Scherz und Liebe glänzten.

Die Form aller dieser von Nr. III. bis itzt beschriebenen alten Kinderfiguren ist ohngefähr eine und eben dieselbe von den Flamingischen Kindern verschieden und der Natur getreuer.

## VI.

## Paris, eine alte Statue mittlerer Größe von Marmor.

Höhe 4 Palm. -- unc. — 2 Fuß 8½ Zoll.

Ward 1765. zu Frescati an eben dem Orte entdecket, wo die Minerva und der Amor gefunden sind. Er hat sich vollkommen erhalten, bis auf eine einzige Hand, die von Giuseppe Angelini ergänzt worden. Die Stellung hat außerordentlich viel Natur in sich. Er stehet gedankenvoll, welcher Göttinn er den Apfel der Eris geben solle? Diesen hält er in der linken; seinen Hirtenstab aber in der rechten Hand. Seine Kleidung ist der Fabel gemäß die Phrygische; die bis auf die Knöchel herabgehenden Beinkleider sind geschlossen, da sie sonst wohl bis auf die Knie zugeschnürt zu seyn pflegen, und außer dem Rocke mit Ermeln hat er noch einen Mantel um, der auf der rechten Achsel mit einem Knopfe zusammen gehängt ist.

## VII.

## Atys; eine alte marmorne Statue mittlerer Größe.

Höhe 3 Palm. 4½ unc. — 2 Fuß 3¼ Zoll.

Ward im Febr. 1766. in des Adrianus Villa zu Tivoli ausgegraben. Der eine Arm und ein Theil der Beine sind von Cavaceppi.

Der

Der schöne Knabe, um den Cybele vergeblich seufzte, und den sie aus Rache mit einer sonderbaren Tollheit bestrafte, damit andre Schönen, auf die sie eifersüchtig war, nicht glücklicher bey ihm seyn möchten, ist von dem Künstler in einer schwärmenden Fröhlichkeit vorgestellet worden, welche sein noch unverstümmelter Körper mir jedoch nicht erlaubt als ein Merkmaal seiner Raserey anzunehmen. Er scheint zu singen. Mit der linken Hand hält er seine Rohrflöte in die Höhe; mit der rechten seinen Hirtenstab. Seine Bekleidung ist ungemein kunstreich gearbeitet, und um die phrygische Tracht genau kennen zu lernen, sehr lehrreich.

Seine Mütze theilet sich hinten im Nacken in drey lange Zipfel. Zweye derselben sind vorwärts über die Schultern geschlagen; der dritte hängt auf den Rücken herunter und endigt sich in einen Knoten, so daß eine solche Mütze zur Bedeckung der Haare und zur Verhüllung des Halses eben so bequem gewesen seyn muß, als unsre Reisehüte. Der Abt Winkelmann erwähnt in seiner Geschichte der Kunst 11) eines jugendlichen Kopfes in der Villa Negroni mit einer phrygischen Mütze, von welcher hinten ein Schleier herunter geht, womit vorne der Hals und das Kinn bedeckt worden, und bedienet sich desselben zu einer glücklichen Erklärung des Paris beym Virgil, von dem es heißt;

Moeo-

11) S. 308.

Moeonia mentum mitra crinemque madentem
Subnixus.

*Aen. IV. v.* 216.

Deutlicher aber wird diese Stelle durch unsre Statue, und durch das, was Servius 12) von der phrygischen Mütze sagt: daß sie spitzig und vorwärts gebogen, auch zur Bedeckung der Backen geschickt gewesen sey. Auch läßt sich noch eine andre Stelle des Virgils daraus erklären, wo die Weichlichkeit der Trojaner beschrieben wird, und es heißt:

Et tunicae manicas et habent redimicula mitrae.

*Aen. IX. v.* 616.

Diese redimicula sind nichts anders als die drey langen Zipfel der Mütze, die an unsrer Statue sichtbar sind.

Der Rock hat enge Ermel und bedecket den Körper, wie die ungarische Kleidung, bis auf die Knöchel der Füße. Alles ist aus einem Stücke; er war aber, um angezogen werden zu können, wie hier zu sehen, von der Herzgrube bis auf die Knie und unter denselben vor den Schienbeinen offen. Vor den Schienbeinen ist er mit Knöpfen zugemacht; von der Brust aber bis auf die Knie ist er offen und zu beyden Seiten wie auch hinten herum wie ein Seegel aufgeblasen, so daß man seinen schönen runden Unterleib ganz frey zu sehen bekommt. Pignorius 13) fand eben

12) ad hunc locum.

13) Magnae Deum matris initia. Parif. 1623. 4.

eben das an einer Statue des Atys, die im Anfange des vorigen Jahrhunderts bey Tournai ausgegraben worden; und da sich etwas Aehnliches an mehrern alten Bildnissen desselben wahrnehmen läßt, so schloß er, die alten Künstler hätten mit diesem aufgeblasenen Gewande auf die Geburt des Atys gezielet, und damit ausdrücken wollen, was Arnobius 14) von seiner Mutter erzählet, daß sie sich an einer gewissen Art Früchten (malum punicum) versehen, schwanger dadurch geworden, und auf diese Art den Atys zur Welt gebracht habe. Gori 15) tritt derselben Meynung bey.

## VIII.

## Bacchus; eine alte Statue mittlerer Größe von weissem Marmor.

Höhe 3 Palm. 7½ unc. — 2 Fuß 6 Zoll.

Ist 1766. am Monte Palatino ausgegraben. Der eine Arm und die eine Hand sind von Giuseppe Angelini ergänzt. Ein schlanker schöner Jüngling, fein, doch voll in den Umrissen, und mit der Blüthe seiner ewigen Jugend, oder vielmehr der göttlichen Natur, auf eine sichtbare Art, und so bekleidet, daß sie einem jedem in die Augen fallen muß. In seiner ganzen Figur ist nichts kanticht, hart und abgeschnitten. Alle Muskeln sind groß gehalten, und fließen sanft

14) Arnobius adversus gentes libro V. initio.

15) Muſ. Florent. Tom. III. Tab. LXXX.

sanft in die Bildung voller Grazie zusammen, die dem Weingott so eigenthümlich ist. Sein Kopf gleichet im Profil dem schönen Bachus auf einer Münze von Thasus 16), und ist mit einer Kopfbinde und Kranze von Weintrauben und Ranken umgeben. Der ganze Körper ruhet auf dem rechten Beine. Neben ihm stehet der Stumpf eines Baumes, um den sich eine Schlange und Epheu herumgelegt; und bey demselben sitzet ein kleiner Panther, der seine Tatzen auf einen Weinschlauch gelegt hat. Mit der linken Hand scheint er eine Schaale zum Munde bringen zu wollen; in der rechten hält er eine Weintraube. Diese Figur ist überhaupt in dem besten Geschmack, voller Anmuth, und von einem Bildhauer, der gewiß nicht unter die mittelmäßige Klasse der alten Künstler zu rechnen.

## IX.

## Eine sitzende Muse; eine alte Statue mittlerer Größe.

Höhe 3 Palm. $7\frac{1}{2}$ unc. — 2 Fuß 6 Zoll.

Ist zu Frescati nahe bey dem alten Tusculum im Jahr 1765. gefunden; die Hände allein sind modern, und von Giuseppe Angelini. Der größte Werth dieser Statue bestehet in dem natürlichen Ausdruck und in der gut gewählten Stellung. Sie hat eine

16) Beger. Thes. Brandenb.

eine geschmückte Haarbinde, wie man sie an den Köpfen einiger Kaiserinnen findet. Mit der linken Hand hält sie eine Rolle Schriften; die rechte, womit sie gesticulirt, ist bis an den Knöchel in den Mantel verhüllet.

## X.

## Ein junger Faunus der auf der Flöte bläßt.

Höhe 6 Palm. 2 unc. — 4 Fuß 3¼ Zoll.

Ward in der Villa Adriani gefunden, und nachgehends von dem großen Kenner und Beschützer der Künste dem Cardinal d'Este, in seiner Villa zu Tivoli aufgestellet. Diese Statue hat den seltenen Vorzug, daß sie fast ganz Antike ist, da nur die eine Hand und ein Theil der Flöte von Pietro Pacilli ergänzt sind. Man findet unter den alten Statuen diesen nämlichen Gedanken, und fast auch die Stellung gar oft wiederhohlt. Drey Faunen sind im Capitolio und drey in der Villa Borghese, die diesem fast gänzlich gleich sind. Er lehnt sich leicht mit der Hüfte an einen Stamm, auf welchem die Tigerhaut ruhet, die ganz schmahl über seine rechte Schulter hängt, und er ist nur darin von dem Fauno im Mus. Capitol. T. III. tab. 31. unterschieden, daß dieser sich mehr mit dem ganzen Körper anlehnt, jener aber nur bloß mit der Hüfte den Stamm fast nur zu berühren scheint. Die Bildhauerey ist vorzüglich gut, und

dem jugendlichen Character angemessen, auch die Stellung der Natur vollkommen gemäß; man braucht ihr kein andres Lob beyzulegen, als daß man sie in Rom selbst würdig geachtet hat, geformt zu werden, und daß die Abgüsse davon vorzüglich sind gesucht worden.

## XI.

## Hercules.

Höhe 4 Palm. $6\frac{1}{2}$ unc. — 3 Fuß 2 Zoll.

Man weiß eigentlich nicht, wo diese Statue gefunden worden; der Cardinal Polignac war der erste bekannte Besitzer derselben. Die Arme und Beine sind mehrentheils neu. Er ist in einem ziemlich hohen Alter und in der nemlichen ruhenden aufgelehnten Stellung vorgestellet, in welcher man ihn in den mehresten Statuen vorgestellet findet, mit dem linken Arm ruhet er auf einen Stamm, der mit der Löwenhaut bedeckt ist, und in der rechten hält er seine nach der Erden gesenkte Keule. Der Kopf und Körper die vollkommen aufbewahret sind, verdienen das größte Lob, und man wird sehr wenigen, auch unter den berühmtesten Stücken in Ansehung des torso, den Vorzug vor diesem geben können; ohne demselben gleich zu kommen, kann man doch ohne Vorurtheil eine Aehnlichkeit zwischen diesem und dem torso dell Belvedere in der ganzen Manier und Bildhauerey

rey finden. Die Ergänzungen, besonders der Beine, sind nicht so vollkommen gut, und wohl etwas länger und schlanker als es der Character des Körpers zu erfordern schiene.

## XII.

## Eine Nymphe.

Höhe 3 Palm. $\frac{1}{2}$ unc. — 2 Fuß $1\frac{1}{4}$ Zoll.
Breite 3 : $\frac{1}{4}$ : — 2 : $1\frac{2}{3}$ :

Diese Statue ward im May 1766. in der Vigna Verospi, auf dem Monte Pincio, an dem Rand einer daselbst entdeckten alten Fontaine gefunden. Der Kopf und die eine Hand sind von Cavaceppi ergänzet, und daher ist diese Statue auch in antiche Statue &c. restaurate da Bartol. Cavaceppi Vol. I. pag. 60. in Kupfer gestochen. Die ganze Stellung und der Ort wo sie gefunden, geben Anlaß zur Vermuthung, daß sie zur Verzierung einer Fontaine gedienet, um so mehr da man noch eine zweyte in der nehmlichen Stellung dabey entdecket, welche nunmehr ein bekannter Liebhaber der Alterthümer, Namens Townley in London besitzt; noch mehr wird man darin bestärkt, da das ganze Gewand äußerst leicht und durch die darin vollkommen ausgedruckte Nässe, dem Körper der Nymphe gänzlich anklebt; in wenig Werken des Alterthums wird man diesen lezten Ausdruck in dem Grad der Vollkommenheit finden. Der von Cavaceppi

veranstaltete Kupferstich, drücket solchen gar nicht aus, und ist der Vollkommenheit des Urbildes in keinem einzigen Stück getreu; man kann mit Wahrheit sagen, daß in Ansehung der Annehmlichkeit der Stellung, des Umrisses, und in der Vollkommenheit des leichten und nassen Gewandes, wenig Ueberbleibsel des Alterthums diesem gleich geschätzet werden können.

## XIII.

## Ein junger Bachus, als ein zehnjähriger Knabe, sitzend, und mit beyden Händen eine Traube unter seinem linken Arm haltend.

Höhe 3 Palm. $8\frac{1}{4}$ unc. — 2 Fuß $6\frac{1}{2}$ Zoll.

Ward 1765. auf dem Monte Palatino gefunden, und sind nur bloß die Beine von Angelini ergänzet. Diese Statue welche einen Knaben von etwa zehn bis eilf Jahren in Lebensgröße vorstellet, der seine Traube mit beyden Händen hält, und solche in Sicherheit behalten zu wollen scheinet, ist ein vorzüglich gutes Stück.

Es ist von verschiedenen behauptet worden, daß die Alten überhaupt in der Vorstellung erwachsener Kinder nicht so vollkommen gewesen; dieses könnte aber blos mit diesem Stück widerleget werden. Der wahre Character des Kindes in den fetten und runden

den Umriß, der weder übertrieben noch unangenehm wird, wie er bey modernen Kindern immer zu finden, ist in diesem Stück in dem größten Grad der Vollkommenheit ausgedrückt.

Sein mit Reben umwundener Kopf, beweißt die Absicht des Künstlers, unter diesem Kinde einen Bachus vorzustellen.

## XIV.

## Cupido und Psyche, ein Gruppo.

Höhe der Figur:

3 Palm. $3\frac{1}{2}$ unc. — 2 Fuß 3 Zoll.

Höhe des Postaments:

-- Palm. 8 unc. — -- Fuß 5 Zoll.

Dieses Gruppo stand bis A. 1766. in dem Pallast Barberini zu Rom. Es ist diese nähmliche Geschichte unter den bekannten Alterthümern mehrmahlen zu finden; wie man solche in

Mus. Florent. Stat. Tab. XLIII.

Mus. Capit. Tab. XXIII.

findet; die Stellung ist auch fast gänzlich die nehmliche; nur ist in diesem nicht wie in denen beyden andern der Zeitpunkt gewählt, da die Kinder anfangen ins jugendliche Alter zu treten, sondern diese sind viel kleiner und in einen mehr kindischen Character ausgedrückt. Es ist fast gänzlich Antike, und ohne unter

die ersten Meisterstücke der Bildhauerey zu gehören, erhält es doch dadurch einen Werth, daß es einen sehr natürlichen Ausdruck hat, und ein antikes Gruppo ist, die man nicht häufig findet.

## XV.

## Ein kleiner sitzender Satyr.

Höhe Palm. unc. — Fuß Zoll.

Diese Statue war vormahls in dem Pallast des Herzogs Salviati in Rom.

Außer einen kleinen beschädigten Theil der Nase und der Verzierungen des Kopfes sind der eine Arm und das eine Bein ergänzt.

Die Bildhauerey dieser kleinen Figur ist in dem besten Geschmack, und man kann es gewiß unter die vorzüglich guten Stücke des Alterthums rechnen; der Ausdruck des bloß denen Satyren eigenen Lachens, und der mit demselben vermischten Empfindung der Geilheit und der Freude ist mit einer so meisterhaften Stärke geschildert, daß man sich solche wohl nicht vollkommener denken kann.

# Moderne Statuen.

Folgende sechzehn Stück sind nach denen besten Originalen des Alterthums copirt worden; nur die ersten achte sind in Lebensgröße, und da man solche nicht alle von gleich guten Künstlern hat können verfertigen lassen, so wird auch hierin die Beurtheilung der Liebhaber und Kenner, Gelegenheit sich zu üben finden.

Der unendliche Vorzug der von Cavaceppi verfertigten Stücke wird jedem gleich in die Augen fallen; so wie ein jeder die Arbeit des Agostino Penn in die lezte Classe stellen wird.

Eine für Liebhaber nöthige Bemerkung ist diese, daß, so wie die Arbeit der Künstler die man gebraucht hat verschieden, man auch bemühet gewesen ist, die Wahl der Statuen so zu treffen, daß man jederzeit verschiedene Gegenstände ausgesuchet, und unter diesen die besten Muster zu wählen, getrachtet hat.

Der Apollo des Belveders und die Venus Medicis sind jede in ihrem Geschlecht der höchste Grad der idealischen Schönheit. Der Apollo Medicis hat den höchsten Charakter jugendlicher und zärtlicher

cher Vollkommenheit, so wie der Gladiator Borghese und der sterbende Gladiator die größten Ausdrücke männlicher Stärke, ersterer in der heftigsten Anstrengung derselben, und dieser in Schmerz und Ohnmacht, der doch weder mit Verzweiflung noch Furcht verbunden ist, zu schildern scheinen.

Der Silenus mit dem jungen Bachus ist ein ganz anderer Charakter des Alters, das frölich und stark bleibt, so wie der Zeno den Ausdruck des unter der größten Schwäche zunehmenden Alters zeigt. Die Venus die aus dem Bade kömmt, und der Knabe der sich den Dorn aus dem Fuß ziehet, paßen in Ansehung der jugendlichen und zarten Schönheit zusammen. Die Venus Callipiga hat schon einen größern Grad der Stärke, der in der Amazone, ihrem Charakter gemäß, sich noch weit stärker ausdrücket, und passen daher zu den zween Faunen, davon der eine weit stärker als der andere ist.

Die drey weiblichen Figuren der Juno, der Flora und der Cleopatra, sind in Ansehung ihrer Gewänder sämtlich schön und merkwürdig; die Juno ist die einzige Göttin, welcher die alten Künstler, den in dieser Statue befindlichen majestätischen und gebietherischen Ausdruck — der mit einer sonst nur männlichen Statuen eigenen Stellung begleitet ist, beygelegt haben; und die Agrippina ist die schönste bekannte liegende Statue des Alterthums.

Es

Es ist bekannt, daß die Künstler in Rom die Originale der Statuen selbst, nicht in ihre Werkstädte bringen können sondern die Arbeit eigentlich nach den besten Gipsabgüssen machen müssen; die in Rom verfertigte Copeyen haben inzwischen zwey überaus wichtige Vorzüge: denn erstlich sind die Abgüsse an keinem Ort so vollkommen, weil sie mit den Originalen selbst verglichen, und also in ihrer Zusammensetzung nicht irrig oder von dem Original abweichend können gemachet werden, auch durch keinen Transport Schaden leiden; zweytens haben die Künstler den Vortheil, daß sie die Originale zu allen Zeiten sehen, mithin ihrer Arbeit die lezte Vollkommenheit aus den Originalen selbst geben können.

Von allen diesen Statuen No. XVII. und XXII. ausgenommen, sind die Originale sämtlich in Rom: oder bey Verfertigung der Copey noch in Rom gewesen; von ersterer ist die Copey aber nach dem allerbesten bekannten Abguß der in der Königlichen Französischen Academie ist, verfertiget worden. Da alle diese Stücke einem jeden Anfänger in der Kenntniß des Alterthums bekannt sind, so hat man keine weitere Beschreibung davon hinzugefüget, sondern nur angezeiget, wo solche in Kupfer gestochen.

Es ist nur merkwürdig, daß viele der Kupferstiche mit der unbegreiflichen Nachläßigkeit veranstal-

tet, daß sie die Statuen selbst verkehrt vorstellen; dieses hat man bey allen Citationen bemerklich gemacht.

## XVI.

### Apollo, gemeiniglich der Mediceische Apollo genannt.

Vormals in der Villa Medici zu Rom; nunmehr aber in Florenz 1).

Höhe 6 Palm. 8 unc. — 4 Fuß 7 Zoll.

## XVII.

### Venus, unter dem Nahmen der Mediceischen Venus bekannt.

In der Großherzoglichen Gallerie zu Florenz 2).

Höhe 7 Palm. 3 unc. — 4 Fuß 11½ Zoll.

## XVIII.

### Der Knabe der sich den Dorn aus dem Fuß zieht.

Ein antikes Bronze in dem Vatikan 3).

Höhe 3 Palm. 9¼ unc. — 2 Fuß 7 Zoll.

XIX.

1) Maffei Raccolta di Statue Tab. XXXIX.

2) Daselbst Tab. XXVII.
Ist verkehrt abgedrucket.
Muf. Florent. Statuæ Tab. XXVI. XXVII. XXVIII. XXIX.

3) Maffei Raccolta di Statue Tab. XXIII.
Ist verkehrt abgedrucket.

## XIX.

## Venus aus dem Bade kommend.

Ehemals in der Villa Medici zu Rom, nunmehr in Florenz 4).

Höhe 3 Palm. 8 unc. — 2 Fuß 4 Zoll.

Diese vier von Cavaceppi nach der genauen Größe der Originale verfertigte Copeyen, sind gewiß Meisterstücke ihrer Art, und No. XVII. und XVIII. sind noch besonders wegen der Vortreflichkeit des Marmors vorzüglich schön.

## XX.

## Faunus.

In der Gallerie des Capitols 5).

Höhe 6 Palm. 3¼ unc. — 4 Fuß 3½ Zoll.

## XXI.

## Venus Callipiga.

Im Palazzo Farnese zu Rom 6).

Höhe 7 Palm. 4¾ unc. — 5 Fuß 1¼ Zoll.

XXII.

4) Maffei Raccolta di Statue Tab. XXVIII.

5) Muſ. Capit. Tom. III. Tab. XXXI.

6) Maffei Raccolta di Statue Tab. LV. Iſt gleichfalls verkehrt abgedruckt.

## XXII.

## Faunus 7).

Höhe 6 Palm. 8 unc. — 4 Fuß 7 Zoll.

Diese sonst unter dem Nahmen des Fauni coll Capretto sehr bekannte Statue gehörte ehemals der Königin Christina von Schweden, nachher dem Duca Odescalchi in Rom, von welchen sie der König von Spanien bekommen.

## XXIII.

## Amazona.

In dem Garten des Duca Mattei, genannt Alla Navicella in Rom 8).

Höhe 7 Palm. $1\frac{1}{4}$ unc. — 4 Fuß $10\frac{1}{4}$ Zoll.

## XXIV.

## Juno.

In der Gallerie des Capitols 9).

Höhe 4 Palm. $7\frac{1}{2}$ unc. — 3 Fuß 2 Zoll.

XXV.

7) Maffei Raccolta di Statue Tab. CXXII.

8) Daselbst Tab. CIX.

9) Mus. Capitol. Tom. III. Tab. VIII.

## XXV.
## Silenus, den jungen Bacchus in seinen Armen haltend.

In der Villa Borghese zu Rom 10).

Höhe 4 Palm. 9 unc. — 3 Fuß 3 Zoll.

## XXVI.
## Flora.

In der Gallerie des Capitols 11).

Höhe 4 Palm. 7½ unc. — 3 Fuß 2 Zoll.

## XXVII.
## Zeno.

In der Gallerie des Capitols 12).

Höhe 4 Palm. 7½ unc. — 3 Fuß 2 Zoll.

## XXVIII.
## Apollo.

Im Vatican 13).

Höhe 3 Palm. 6½ unc. — 2 Fuß 5¼ Zoll.

XXIX.

10) Maffei Raccolta di Statue. Tab. LXXVII. Ist verkehrt abgedruckt.

11) Muſ. Capitol. Tom. III. Tab. XLV.

12) Muſ. Capitol. Tom. I. Tab. XC.

13) Maffei Raccolta di Statue. Tab. II. Verkehrt und höchst schlecht vorgestellt.

## XXIX.

### Gladiator, sonst unter dem Nahmen des fechtenden Gladiators bekannt.

In der Villa Borghese 14).

Höhe -- Palm. -- unc. — -- Fuß -- Zoll.

## XXX.

### Gladiator, unter dem Nahmen des sterbenden Fechters bekannt.

Im Capitolio 15).

Höhe -- Palm. -- unc. — -- Fuß - Zoll.

## XXXI.

### Cleopatra schlafend.

Im Corridor des Belvederes im Vatican 16).

Höhe 2 Palm. 2½ unc. — 1 Fuß 6¼ Zoll.
Länge 3 : 1 : — 2 : 1⅐ :

XXXII.

14) Maffei Raccolta di Statue Tab. LXXV.

15) Mus. Capitol. Tom. III. Tab. LXVII. LXVIII. Maffei Raccolta di Statue. Tab. LXV.

16) Daselbst Tab. VIII.

## XXXII.

## Ein Altarförmiger Dreyfuß, von weissem sehr feinem Marmor, von Barthol. Cavaceppi.

Höhe 4 Palm. 5 unc. — 3 Fuß $\frac{1}{2}$ Zoll.
Das Postament $11\frac{1}{2}$ unc. — $7\frac{7}{8}$ Zoll.

Die Figuren sind ganz ausgedehnet, und mit in die Höhe gestreckten Armen vorgestellet, welches die Maaße vergrößert, sonst sind sie an sich, vom Kopf bis zu den Füßen nur ohngefehr 3 Palmi oder 2 Fuß $\frac{1}{2}$ Zoll.

Die Idee dieses schönen Piedestals ist von einem Gruppo der drey Grazien genommen, welches in der Villa Borghese stehet, und in der Beschreibung derselben in Kupfer gestochen ist. Sie sind nackend, und heben sich an einem starken Eichstamm in die Höhe, dessen dickes Laubwerk einen Kranz unter der obersten dreyeckigten Platte verursacht.

Auf dieser Platte, wenn man es nicht unter dem Gesichtspunkt eines Altars betrachten will, könnte allenfals eine den Verhältnissen des ganzen Werks angemessene Vase zu stehen kommen, und ist dieses auch die erste Idee des Künstlers gewesen, der jenen letzten Theil aber noch nicht ausgeführet hat.

Man kan mit Wahrheit sagen, daß dieses Werk, wegen der Vortreflichkeit der Figuren und der schönen

Form des Ganzen, eine Zierde der größten Sammlungen seyn könnte.

Wäre der höchste Grad der Schönheit nicht mehrentheils ein und dieselbe Bildung, und hätte sich dieser der vortrefliche Künstler nicht zu nähern gewußt, so möchte man es vielleicht tadeln, daß in der Bildung seiner Grazien eine gewisse Monotonie herrsche. Sie sind alle gleich schlank und gleich reizend. Ein Paris würde verlegen seyn, welcher er den Preis geben solle. Indessen fällt auch diese schöne Monotonie, die das Auge gewiß nicht ermüdet, fast gar nicht ins Gesicht; indem man nach der Form des Dreyfußes und der Art ihrer Zusammensetzung nur immer eine der schönen Schwestern und zwar von hinten, die beyden übrigen aber von zweyen verschiedenen Seiten und im Profil zu sehen bekommt.

Der Greiß, den schon das Alter kühlet,
Sieht sie, und wird Gefühl. ——

Bron-

# Bronzen.

## XXXIII.

### Hercules.

Höhe -- Palm. -- unc. —— -- Fuß -- Zoll.

## XXXIV.

### Jole.

Höhe -- Palm. -- unc. —— -- Fuß -- Zoll.

Sind beyde moderne, aber von der besten Arbeit, der Hercules ist besonders schön, und nach dem Modell des Jo. di Bologna verfertiget.

## XXXV.

### Ein Faunus.

Höhe 2 Palm. ½ unc. — 1 Fuß 4¾ Zoll.

Ist nach dem bekannten Faunus im Museo Capitol. der auf der Flöte spielet, und recht sehr gut modellirt.

## XXXVI.

### Der Tiber, eine liegende Figur.

Höhe 1 Palm. ¼ unc. —— -- Fuß 8¼ Zoll.
Länge 1 : 10¼ : —— 1 : 3¾ :

Diese recht sehr gut gearbeitete Figur ist nach der Idee der bekannten Statue dieses Flußes in Rom eingerichtet, die beym Maffei T. VI. in Kupfer ge-

gestochen ist, jedoch ihr nicht vollkommen gleich. Mit dem Ruder in der Hand lehnet sie sich auf den rechten Arm, und in dem, dessen einen Theil umgebenden, Schilfe ist die Wölfin mit Romulus und Remus zu sehen.

## XXXVII.

## Hygia.

Höhe 1 Palm. $6\frac{1}{3}$ unc. — 1 Fuß $\frac{1}{2}$ Zoll.

Diese an sich nicht schlecht, doch aber in einem nicht vorzüglichen Styl, ausgearbeitete Figur, wurde bey Gelegenheit einer zu Ostia vom Cardinal Lanti geschehenen Ausgrabung gefunden, und hat also den Werth des unstreitigen Alterthums.

Die Göttin hat den linken Arm ausgestrecket, um welche die Schlange sich windet.

## XXXVIII.

## Eine antike Lampe.

Höhe -- Palm. $10\frac{3}{4}$ unc. — -- Fuß 7 Zoll.

Wurde an dem nemlichen Ort mit der vorigen gefunden. Der Gedanke ist angenehm und artig ausgeführt. Es stellet ein Kind vor, das eine Muschel hält, und aus dieser in eine andere grössere Muschel gießt, welche auf einem sich krümmenden Delphin ruhet.

---

Köpfe

# Köpfe und Büsten.

# Antike Köpfe und Büsten.

## I.

### Kopf vom Jupiter Serapis, in orientalischen Alabaster.

Höhe 1 Palm. 2 unc. — -- Fuß $9\frac{2}{7}$ Zoll.

Dieser an sich sehr schöne Kopf, welcher schon in Ansehung des Steins, aus welchem er verfertiget ist, einen besonderen Werth hat, gehörte vor diesem dem Cardinal Alexander Albani, von welchem der gegenwärtige Besitzer solchen als ein Andenken zum Geschenk erhalten hat.

Der Kopf ist oben mit dem Modius versehen; und der Sockel, auf den man eine Innschrift in vergoldeter Bronze angebracht, ist von Granit.

## II.

### Kopf der Juno.

Höhe 3 Palm. 10 unc. — 2 Fuß $7\frac{1}{7}$ Zoll.

Dieser überaus schöne Kopf, zwar nicht in colossalischer, doch in übernatürlicher Größe, gehöret zu den vorzüglichsten Werken des Alterthums.

Die Göttin hat in ihrem Kopfschmuck die Art von Kronen, welche die Kunstverständigen der Juno (Reginae) beylegen. Er gehörte ehemahls dem Hause Salviati. Der Styl ist groß und majestätisch, und man hat den Vorwurf der Partheiligkeit gewiß nicht zu befürchten, wenn man behauptet, daß nur sehr wenige Stücke in Rom diesem gleich geschätzet werden können.

## III.

## Kopf des Apollo, mit Lorbeer bekränzt.

Höhe 3 Palm. $6\frac{1}{2}$ unc. — 2 Fuß $5\frac{1}{7}$ Zoll.

Dieser Kopf ist über die natürliche Größe, schön und majestätisch, und gehöret mit zu den vorzüglichen Stücken, darin das Ideal der Gottheit in dem vollkommensten Grad ausgedrückt ist.

Er ist in dem nemlichen Styl der so berühmten Medusa, in der Villa d'Este, und solcher gleich zu schätzen; in Ansehung der Schönheit, Größe und des Gegenstandes aber passet er sehr wohl zu der vorhergehenden Büste.

## IV.

## Kopf einer Muse.

Höhe 2 Palm. 8 unc. — 1 Fuß 10 Zoll.

Ist der vorigen an vorzüglicher Schönheit nicht gleich, sonst aber in dem einfachen Styl nicht ohne Werth.

V.

## V.

## Janus.

Höhe 1 Palm. 6 1/7 unc. — 1 Fuß 1/2 Zoll.

Von mittelmäßiger Arbeit, aber mit Ausdruck.

## VI.

## Ptolemäus, in Bronze.

Höhe 2 Palm. 3 1/2 unc. — 1 Fuß 6 1/4 Zoll.

Dieser Kopf hat nicht den Vorzug der schönsten Ausarbeitung; die große Seltenheit antiker Bronzen aber und die unläugbare Vorstellung eines Königs oder Helden dieses Alterthums macht ihn besonders schätzbar.

## VII.

## Scipio Africanus, in Bronze. Der hintere Theil des Kopfs und das Gewand um den Hals ist von schwarzen Basalt.

Höhe 2 Palm. 5 1/2 unc. — 1 Fuß 8 1/4 Zoll.

Dieses seltene und in Ansehung dessen den es vorstellt verehrungswürdige Stück des Alterthums stand sonst im Pallast Spada zu Rom, aus welchem man es im Jahr 1762. erhalten hat.

Das Andenken seiner Tugenden und Thaten, und die in seinem männlichen ältlichen Gesichte herr-

schende

schende römische Ernsthaftigkeit, machen ihn einem jeden ehrwürdig.

Auf der rechten Seite seines Kopfes, der ganz abgeschoren, ist oben die Wunde sichtbar, die der Abt Winkelmann an mehrern Köpfen dieses tugendhaften Helden in Rom bemerkt und beschrieben hat, und die er in dem merkwürdigen Augenblick erhalten haben soll, da er seinem Vater das Leben rettete 1).

## VIII.

## C. Marius.

Höhe 3 Palm. 1 unc. — 2 Fuß $1\frac{1}{4}$ Zoll.

Ward 1763. neben der Porta St. Sebastian zu Rom in der Vigna des Hr. Belotti ausgegraben.

Was Plutarchus 2) von seinen Bildnissen und Statüen sagt, daß man selbigen seine Ungeschliffenheit und Rauhigkeit ansehen können, wird durch dieses wohl erhaltene Brustbild bestätigt.

Eine gemeine Physionomie, wie sie einem Mann von so schlechtem Herkommen und Erziehung als die seinige, zukam, und mit der alles bestehet, was die Geschichte von seiner Tapferkeit, Härte, Eigensinn, und Grausamkeit erzählet.

Er

1) Geschichte der Kunst S. 297. 375.

2) Im Leben des Marius im Anfang.

Er war ein bloßer Soldat, der den Grazien nie geopfert, und den nur die Feigheit seiner Landsleute und ein blindes Glück erhoben, und seinem Vaterlande gefährlich gemacht hatte.

Im Barberinischen Pallast ist eben eine solche marmorne Büste 3).

## IX.

## Julius Caesar.

Höhe 2 Palm. $4\frac{1}{2}$ unc. — 1 Fuß $7\frac{1}{2}$ Zoll.

Wo sie gefunden worden, weiß man nicht; sie ward einst nach Paris zum Verkauf geschickt, eine sehr ansehnliche Summe, die man daselbst darauf bot, schien doch dem damaligen Eigenthümer zu wenig zu seyn, und deßfalls ließ er sie wieder nach Rom zurückkommen.

Sie ist ungemein wohl erhalten, und von ganz vortreflicher Arbeit; das Fleisch und die Haut, besonders um die Augen, ist so schlaff und weich gehalten, daß es der Natur eines gesunden und starken Mannes, den die Jahre, die Beschwerlichkeit der Feldzüge und Ausschweifungen mit dem andern Geschlecht, alt und runzlich zu machen angefangen, völlig und bis zur Täuschung ähnlich ist. Die gedankenvolle und stolze Ruhe, die in seinen Mienen herrscht, lässet an die Gleichheit, Größe und Feinheit des Geistes

3) Tetii aedes Barberinæ. Romæ 1646. fol. p. 175.

stes denken, die ihm in allen seinen Unternehmungen eigen war, und ihn zum Herrn seines Vaterlandes und der Welt erhob.

Sylla bemerkte sie frühzeitig an ihm, da er aus seinen Gesichtszügen prophezeyte, es steckten viel Marii in ihm, man möchte sich für den Knaben hüten 4).

Sie begleitete ihn noch den letzten Tag seines Lebens, da er, aller Prophezeyungen und Nachrichten von der wider ihn gemachten Zusammenverschwörung ungeachtet, in den Rath und seinen Mördern entgegen gieng.

Er hielt sehr viel auf seinen Körper, und mehr als sich von einem so großen Geiste hätte erwarten lassen.

Seinen kahlen Kopf, worüber ihm die Soldaten bey dem gallischen Triumph zuriefen:

urbani, servate uxores, moechum calvum adducimus. Suet. C. 51.

suchte er sorgfältig zu bedecken; und unter allen Schmeicheleyen, die ihm der Rath machte, war seiner Eitelkeit aus dieser Ursache keine angenehmer, als das ihm feyerlich zugestandene und von ihm jederzeit gebrauchte Recht, beständig eine Lorbeer-Krone zu tra-

4) Suet. in Cæs. Cap. 1. & 45. in fine.

tragen 5). Hiemit findet man ihn auch gemeiniglich auf allen geschnittenen Steinen, Statüen und Münzen vorgestellet 6).

Vielleicht ist also die Büste zu Venedig 7) und diese, an welcher die Köpfe kahl und geschoren sind, nach seinem Tode beyden gemacht worden.

Welcher Künstler seiner Zeiten würde sich unterstanden haben, den Herrn der Welt und des Raths zu Rom ohne Lorbeern abzubilden?

## X.

## Brutus.

Höhe 1 Palm. 9 unc. — 1 Fuß $2\frac{1}{2}$ Zoll.

Der Freund und Mörder des Cäsars. Er ist als ein Knabe von 6 Jahren vorgestellet; wurde im Jahr 1764. und 1765. zwischen dem Monte Palatino und Coelio in der Vigna des Marchese Cornavallo ausgegraben.

Dieser Kopf ist an sich nur mittelmäßig, auch etwas beschädigt gewesen; ist der Marmor selbst nicht schön, welches die Arbeit des Künstlers noch weniger er-

5) Suet. C. 45.

6) Maffei Raccolta delle Statue. Tab. XV. Maffei nelle gemme T. I. p. 10. 12. Mus. Florent. T. I. Tab. I.

7) Sttaue della libreria di San Marco p. 1.

erhebt. Indessen erhält das Werk, durch denjenigen den es vorstellet, allemal einen Werth.

## XI.

## Augustus.

Höhe 1 Palm. 11⅓ unc. — 1 Fuß 3¾ Zoll.

Ward im Jahr 1766. auf dem Monte Palatino gefunden.

Er ist in einem Alter von etwa 6 Jahren vorgestellet, wohl erhalten, und von einem sehr natürlichen Ausdruck, der dem Stück immer einen wahren Werth giebt, wenn es gleich nicht unter die vorzüglichsten gezählet werden kann.

## XII.

## Tiberius.

Höhe 1 Palm. 11½ unc. — 1 Fuß 4 Zoll.

In einem Alter von ungefehr 6 Jahren. Wurde 1764. und 1765. zwischen dem Monte Palatino und Coelio in der Vigna des Marchese Cornavallo ausgegraben.

Ist nicht vollkommen so gut erhalten als der vorige, indem der Marmor in einigen Stellen etwas angefressen ist; es läßt sich dies doch nur wenig bemerken, und hat dem Ganzen des Ausdrucks und der Physionomie nichts benommen.

## XIII.

## Agrippina Germanici.

Höhe 2 Palm. $9\frac{1}{4}$ unc. — 1 Fuß $10\frac{1}{4}$ Zoll.

Fand sich im Jahr 1760. zu Tivoli und ist von Cavaceppi ergänzet.

Zuverläßig sind die Zeichen ihres Alterthums, und merkwürdig ihr Haarschmuck. Dieser bestehet aus Haarflechten welche oben um den Kopf zusammen gewickelt worden, und gleichet einem genau auf dem Kopf passenden umgekehrten länglichtem Korbe.

Der Abt Winkelmann 8) hält dafür, man hätte gar keine alte weibliche Statuen mit solchen Haarflechten, und tadelt den Michael Angelo, daß er dergleichen an des Pabsts Julius II. Grabmaal angebracht habe. Letzterer ließe sich also hieraus rechtfertigen, und dies um so mehr, da der Haarschmuck römischer Weiber, schon im ersten Jahrhundert, sehr gekünstelt gewesen, so wie solches der schöne Kopf der Julia Sabina, Titus Tochter, auf dem von Evodus geschnittenen Beryll zu S. Denys beweiset 9). An diesem ist nicht nur ein dicker künstlicher und hochaufgethürmter Crepp, den Statius 10) Suggestum comae

8) Geschichte der Kunst S. 207.

9) Pierres antiques gravées expliquées par Stosch T. XXXIII. Lipperts Dactyliothek.

10) Sylvarum 1, 2, v. 113.

comae nennet, zu sehen, sondern auch das Haar hinten in Flechten umeinander gewickelt.

## XIV.

## Nero, von weissem Marmor, in mehr als natürlicher Größe.

Höhe 3 Palm. -- unc. — 2 Fuß ½ Zoll.

Er gehörte sonst dem Cardinal Polignac. Man weiß nicht, wo er gefunden worden; er ist von Cavaceppi ergänzet und hat eine neue Brust.

Da Nero als ein Feind des Vaterlandes gestorben, und, wie die Alten berichten, [11] seine Statuen und Denkmale zernichtet worden, so ist ein sowohl erhaltener Kopf, wie dieser, von grossem Werth und Seltenheit. Er ist von schöner Bildung und seinen Köpfen auf den Münzen vollkommen ähnlich; noch in seinen jüngern Jahren vorgestellet; hat aber schon den vollkommensten Ausdruck der Härte und Grausamkeit, die seinen Charakter ausmachen.

## XV.

## Der junge Titus.

Höhe -- Palm. -- unc. — -- Fuß -- Zoll.

War ehemals in dem Pallast des Herzogs Salviati.

Aus=

11) Dio.

Außer der vorzüglichsten Manier hat diese Büste den Werth, daß die ähnlichen Büsten dieses Kaysers, in seinen Jugendjahren äuserst selten sind.

## XVI.

### Titus Vespasianus, ein Brustbild von weissem Marmor, in fast colossalischer Größe.

Höhe 3 Palm. 7 unc. — 2 Fuß $5\frac{1}{4}$ Zoll.

Ward 1760. bey Tivoli ausgegraben. Eben ein solcher findet sich in der Villa Albani zu Rom.

## XVII.

### Trajanus, von weißem Marmor.

Höhe 2 Palm. 6 unc. — 1 Fuß $8\frac{1}{2}$ Zoll.

Er hat eine Warze auf der rechten Backe. Die Arbeit ist nicht vorzüglich, doch in der Aehnlichkeit stark genug, und nicht zu zweifeln, daß es diesen großen Kayser wirklich vorstellet.

## XVIII.

### Antoninus Pius, von weißem Marmor.

Höhe 2 Palm. 6 unc. — 1 Fuß $8\frac{1}{2}$ Zoll.

Ward im Jahr 1764. zu Rom gefunden, und ohnerachtet man den Ort nicht mit Gewißheit erfahren, so hat man doch einige gegründete Ursachen gehabt, zu vermuthen, daß es ohnweit Marino gewesen, da zu eben der Zeit andere dort gewiß gefun-

dene wichtige Alterthümer von denselbigen Persohnen veräußert worden.

## XIX.

### Faustina Major, von weißem Marmor.

Höhe 2 Palm. 6¼ unc. — 1 Fuß 9 Zoll.

Ist aus dem nemlichen Grunde wahrscheinlich an demselben Orte als die vorhergehende Büste gefunden.

## XX.

### Annius Verus.

Höhe 2 Palm. 4 unc. — 2 Fuß -- Zoll.

War ehedem in dem Pallast Colonea und hat den Vorzug ganz Antike zu seyn.

## XXI.

### Marcus Aurelius.

Höhe 1 Palm. 10¼ unc. — 1 Fuß 3¼ Zoll.

Ist 1765. ohnweit S. Giovanni Laterano gefunden, wo bekanntlich dieser Kaiser einen Pallast hatte. Er ist der Kopf eines sieben= bis achtjährigen Knabens, — liebenswürdig, ehrbar und ernsthaft, wie er wirklich war. 12) Denn Adrianus gab ihm nach Absterben seines Vaters Annius Verus, den Beynahmen

12) Jul. Capitolinus in vita M. Aurelii. Fuit a prima infantia gravis.

men Verißimus, weil sich in den Kinderjahren schon eine große Neigung zur Wissenschaft und Wahrheit bey ihm geäußert hatte 13); im zwölften Jahre 14) war er durch den Unterricht der geschicktesten Männer seiner Zeit schon so weit gebracht, daß er öffentlich als ein Philosoph erscheinen konnte, wie er denn auch deren Kleidung vorzüglich vor andern erwählte. Doch behielt er immer eine angenehme Munterkeit, und war nichts weniger, als auf eine traurige Art ernsthaft 15), und diese wahre Munterkeit mit dem größten Grad der Ruhe und der Güte sind in diesem Stück ganz vorzüglich ausgedrückt.

Es ist gewiß diese Büste das Werk eines der vortreflichsten Künstler: über die Weichheit der schönen runden Wangen, und über den Ausdruck des unschuldigen kindischen Wesens gehet nichts, und sie gehöret unter die vorzüglichsten Ueberbleibsel des Alterthums.

## XXII.

### Marcus Aurelius, in colossalischer Größe.

Höhe 4 Palm. 1 unc. — 2 Fuß 9½ Zoll.

Ward 1764. bey Tusculum ausgegraben; er ist in einem weit höhern Alter und mit dem dicken

Bart

13) Ibid.

14) Ibid.

15) Ibid. 1. c. sine tristitia gravis.

Bart vorgestellet, womit man ihn auf seinen Münzen zu finden pflegt. An Kunst gleichet dieses Stück dem vorigen freylich bey weitem nicht, allein es bleibt doch immer sehr schätzbar, denn es ist das Bildniß eines wirklich tugendhaften und philosophischen Regenten, dessen Andenken jedem Menschenfreunde heilig, und dessen Bildniß eine Zierde jeder Kunstsammlung seyn muß.

Man hielt in Rom denjenigen für einen Feind der Götter, der sein Bildniß nicht im Hauß hatte, und viele setzten es ohne Bedenken unter ihre Haußgötter [16]: welches wahrscheinlicherweise die Ursache ist, daß man sie noch jetzt so häufig antrift.

Bey dieser Büste ist noch der unter dem Mantel sichtbare Panzer merkwürdig, weil auf selbigem der Kopf der Gorgone mit Schlangenhaaren, wie auf der Aegide der Minerva, zu sehen ist, — Servius [17] "beschreibt die Aegide als eine eherne Bedeckung der "Brust mit dem Kopf der Gorgone; die, von einer "Gottheit getragen, Aegis, von einem Menschen "aber getragen, Lorica genannt werde; so finde man "sie an den alten Statuen der Kaiser.„

XXIII.

16) Jul. Capitolinus.

17) ad Aen. VIII. v. 435.

## XXIII.

### Commodus.

Höhe -- Palm. -- unc. — -- Fuß -- Zoll.

War ehemals im Pallast des Herzogs Salviati in Rom. Die Bildhauerkunst ist vorzüglich gut.

## XXIV.

### Clodius Albinus.

Höhe -- Palm. -- unc. — -- Fuß -- Zoll.

Ist ein vorzüglicher Kopf, und seiner ohnbezweifelten Aehnlichkeit wegen, für selten zu achten.

## XXV.

### Septimus Severus.

Höhe 3 Palm. 5 unc. — 2 Fuß 4 Zoll.

Dieser Kopf, dessen Aehnlichkeit äußerst auffallend ist, ist eine wahre Probe der den Alten so eigenen Kunst in der Bildhauerey, die sich sonst nur in den Meisterstücken der grossen Mahler finden lässet, mit der wenigsten Arbeit und ohne den mindesten Grad der fleisigen Ausarbeitung den größten Effect hervorzubringen.

## XXVI.

## Julia Pia.

Höhe 3 Palm. 4½ unc. — 2 Fuß 3½ Zoll.

Gehörte vor diesem der Barberinischen Familie [18]), und wurde im Jahr 1766. aus dem Barberinischen Pallast gekauft.

## XXVII.

## Kopf mit zwo Händen, Fragment von einem Gruppo.

Höhe -- Palm. -- unc. — -- Fuß -- Zoll.

Dieses ganz besondere Stück des Alterthums verdient wegen seiner Bearbeitung und Ausdrucks ein vorzügliches Lob; Es ist schwer genau zu bestimmen, wozu solches gehört habe, da nichts als der eine Kopf und ein Theil von zwey Händen übrig ist, welche aber zu verschiedenen Figuren gehöret haben.

Es scheint ein Gruppo von Ringern gewesen zu seyn, deren einer den andern auf den Kopf gefaßt, davon nur die Finger, die zum Theil die Haare, der eine aber fast das Auge ergriffen, übrig sind; diese scheint der andere mit der linken Hand wegreißen zu wollen, so daß die Finger dieser Hände ineinander gewunden sind. Der Arm, der diese letzte Hand mit dem

18) Aedes Barberin. p. 203.

dem Körper verbunden, ist zwar nicht vorhanden, allein der Ausdruck sowohl, als das übrig gebliebene Stück der Schulter, zeigen diese Verbindung deutlich an. In dem Gesichte sind die Züge des Leidens heftig, doch, wie solches die Alten allein gekonnt haben, ohne Verzerrung ausgedruckt, und die Arbeit fürtreflich.

## XXVIII.

## Unbekannt, einen Soldaten vorstellend.

Höhe 3 Palm. 2 unc. — 2 Fuß 2½ Zoll.

Dieser an sich unbekannte Kopf, gehört nicht zu den vorzüglichsten Werken der Kunst, allein er ist schätzbar, weil er ganz erhalten ist, mit dem ganzen Helm und dessen Federschmuck, noch so wie er im Alterthum verfertiget worden. Dieserwegen ist er auch von Cavaceppi, der solchen besessen, in seiner Raccolta d'antiche Statue etc. restaurate, T. 1. Nro. 53. in Kupfer gestochen worden; daher man hier keine ausführlichere Beschreibung davon hinzufügen will.

## XXIX.

## Unbekannt, einen Feldherrn vorstellend.

Höhe 2 Palm. 8¼ unc. — 1 Fuß 11 Zoll.

Perhaps wide was ſpread his fame in ages paſt
And Poets once had promis'd it ſhould laſt.

Schön in ihrer Tracht und wohl gearbeitet: der Ausdruck aber ist der höchste Grad der Nach-

ahmung der Natur. Je länger man dieses Stück betrachtet, je stärker wird dessen Eindruck, und es ist um so mehr zu bewundern, als nicht der geringste Affekt sondern nur die vollkommenste Ruhe in den Gesichtszügen herrscht, und also ein desto grösserer Beweiß der Geschicklichkeit des Künstlers dadurch erhellet.

---

# Moderne Köpfe und Büsten.

## XXX.

### Kopf nach der Niobe.

In dem Gruppo, vormahls in der Villa Medicis zu Rom, nunmehr aber in Florenz.

Höhe 2 Palm. 5 unc. — 1 Fuß 8 Zoll.

Da das Original eines der vortreflichsten Ueberbleibsel der alten Kunst und des hohen Styls ist, und nach dem was Plinius 19), und die Anthologie 20) davon melden, mit vieler Wahrscheinlichkeit dem Scopas oder Praxiteles zugeschrieben werden kann, so können hier zu Lande so schöne Copien als sich von einem Algardi erwarten lassen, wohl nicht anders als sehr wichtig für uns seyn.

Die Idee dieses Kopfes ist nach der Mutter genommen, aber keine vollkommene Copey, auch viel kleiner als das Original; inzwischen kann man diese Mutter nicht verkennen, die durch ein übergroßes Maas von Empfindung und Leiden ganz betäubt

und

19) Plin. 36. c. 4.
20) Anthol. IV. c. 3.

und unempfindlich scheint, wie es sich von ein[er] stolzen und gänzlich erniedrigten Frau, und von einer Mut[=] ter erwarten läßt, die ihre ganze zahlreiche und schön[e] Familie vor ihren Augen durch der Diana und des Apollo rächende Pfeile fallen siehet.

## XXXI.

## Ein Kopf der Tochter der Niobe.

Höhe 2 Palm. $4\frac{2}{7}$ unc. — 1 Fuß $7\frac{1}{4}$ Zoll.

Dieser ist wie der vorige vom Algardi und das Bild der schönsten Tochter; voll stiller Furcht, welche ihr aber alle Züge der Schönheit läßt.

## XXXII.

## Noch eine Tochter der Niobe.

Höhe 2 Palm. $6\frac{1}{4}$ unc. — 1 Fuß $9\frac{1}{4}$ Zoll.

Von Gio. Anton Berti einem vielversprechendem Künstler in Rom verfertigt. Die Idee ist von einer Tochter der Niobe genommen, doch weder mit der vorigen die nämliche noch auch die genaue Copey des Originals, sondern nur der Gedanke überhaupt beybehalten.

## XXXIII.

## Der Kopf einer Vestale.

Höhe 2 Palm. $7\frac{1}{4}$ unc. — 1 Fuß $9\frac{1}{4}$ Zoll.

Das Original dieser Vestale stehet im Farnesischen Pallast und ist von Gio. Ant. Berti copirt.

XXXIV.

## XXXIV.

### Homer.

Von Barthol. Cavaceppi.

Höhe 2 Palm. 11½ unc. — 2 Fuß ¼ Zoll.

Ist nach dem weltberühmten Kopf desselben im Farnesischen Pallast copiret, und von einem kostbarem ganz weißem und feinem Marmor. Pope scheint bey einer Schilderung einer Statue des Homers, die er im Tempel des Ruhms 21) auf einem diamantnen Thron erblickte, eine ähnliche Büste vor sich oder in Gedanken gehabt zu haben, so ähnlich ist seine Beschreibung.

Der Fleiß des Künstlers in der Ausarbeitung, sowohl in den weichen Theilen als in den Haaren, ist bewundernswürdig.

## XXXV.

### Sokrates.

Von Barthol. Cavaceppi.

Höhe 3 Palm. -- unc. — 2 Fuß ½ Zoll.

Er ist nach dem schönsten Kopfe den man von ihm kennet, und der in der Villa Albani befindlich ist

21) Pope's Temple of Fame. Works. Vol. II.

in holy fillets drest,
His silver beard wav'd gently o'er his breast;
Tho' blind, a boldness in his looks appears;
In years he seem'd, but not impair'd by years.

ist, allen von ihm bekannten Büsten und geschnittenen Steinen vollkommen ähnlich, doch aber in einem höhern Alter als derjenige so im Museo Capitolino Tom. I. Nro. 14. und 15. anzutreffen.

Er gleicht an Häßlichkeit den Satyre, wie Plato selbst erwehnet 22). Dis und die Schönheit seiner Seele, und die Güte seines Herzens gab dem Alcibiades beym Plato 23) die Idee zur Vergleichung des Socrates mit den Silenen, welche in den Werkstätten der Künstler, vermuthlich als Gehäuße für ihre Arbeiten standen; wenn man in der Mitte die beyden Flügel öfnete, erblickte man eine Gottheit die darinnen verwahrt ward. Ein solcher Silen mit einer Grazie die in ihm verborgen ist, gibt ein wahres Bild des göttlichen Mannes ab.

## XXXVI.

## Caligula.

Höhe 2 Palm $3\frac{1}{2}$ unc. — 1 Fuß $6\frac{1}{4}$ Zoll.

Ist von einem jungen deutschen Bildhauer zu Rom Nahmens Joseph Claus. Das Original stehet im Farnesischen Pallast.

Was Suetonius von ihm sagt, daß er tiefliegende Augen und Schläfe, eine breite verzogene Stirn und

22) Plato in Symposio. Lucianus.

23) Ibid. No. 32. (T. III. p. 216.)

und dünne Haare, und dabey dennoch die Gewohnheit gehabt, sein ohnedem schon schreckliches Gesicht mit Fleiß in noch schrecklichere und fürchterliche Falten zu verziehen 24): Dies alles wird durch diesen nach der Antike sehr schön gearbeiteten Kopf bestätiget und inlich gemacht.

## XXXVII.
## Adrianus.
### In colossalischer Größe von Algardi.

Höhe 3 Palm. 4½ unc. — 2 Fuß 3¼ Zoll.

Diese Büste welche mit Nro. XXXIX. zusammengehöret, ist der größten Lobeserhebung werth; Nichts als die vollkommenste Aufrichtigkeit die man sich in dieser Nachricht zur Regel genommen, kan solche unter die Anzahl der modernen Werke setzen; denn nach ihrem wahren Werth verdiente sie gewiß einen Platz unter den nicht mittelmäßigen Werken des Alterthums, und sie beweiset was Kenner längst eingestanden haben, daß die neuern zwar nie der, auch im Alterthum äußerst seltenen, ersten Classe der Werke der Kunst gleich kommen, daß aber die wenigen ganz vorzüglichen neuern Künstler das mittelmäßige Alterthum weit übertreffen.

Diese beyden Büsten haben den Vorzug der vollkommensten Erhaltung und eines vortreflichen Marmors.



24) Suet. c. 51.

## XXXVIII.

### Sabina.

Von Verschaffelt in Manheim.

Höhe 2 Palm. $11\frac{1}{2}$ unc. — 2 Fuß $\frac{1}{8}$ Zoll.

Die bekannten Verdienste dieses großen teutschen Künstlers, welcher in Mannheim so viele Proben seiner ausnehmenden Talente gegeben, machen dieses Stück, und die dazu gehörige Nro. XL. Kenner und Liebhabern werth.

## XXXIX.

### Lucius Verus, in coloßalischer Größe, von Algardi.

Höhe 3 Palm. $4\frac{1}{2}$ unc. — 2 Fuß $3\frac{1}{4}$ Zoll.

Gehört zu Nro. XXVII.

## XL.

### Commodus.

Von Verschaffelt in Manheim.

Höhe 3 Palm. $\frac{1}{2}$ unc. — 2 Fuß 1 Zoll.

Gehört zu Nro. XXXVIII.

---

Ur=

# Urnen und Vasen.

## I.

**Eine alte viereckigte marmorne Urne mit einem Deckel und der Inschrift:**

NVMERIA SPECTA
TA AELIO PISTO CONJVGI
BENEMERENTI.

Höhe 1 Palm. $6\frac{2}{3}$ unc. — 1 Fuß 1 Zoll.
Länge 1 — 10 — — 1 — 3 —
Breite 1 — 2 — — -- — $9\frac{1}{4}$ —

## II.

**Eine dergleichen alte Urne mit der Inschrift:**

D M
C. POMPEI. TRVCTI V. A. X. M. II.
C. POMPEIVS APOLLONIVS FI-
LIO DVLCISSIMO FECIT.

Höhe 1 Palm. $7\frac{1}{4}$ unc. — 1 Fuß $1\frac{2}{3}$ Zoll.
Länge 1 — 11 — — 1 — $3\frac{2}{3}$ —
Breite 1 — $2\frac{2}{3}$ — — -- — 10 —

Beyde Innschriften sind noch nicht bekannt.

## III.

### Eine runde Vase,

von schwarz und braunen Marmor.

Höhe 1 Palm. $10\frac{1}{2}$ unc. — 1 Fuß $3\frac{2}{7}$ Zoll.

Breite 1 — $5\frac{1}{2}$ — — -- — $11\frac{1}{4}$ —

## IV. und V.

### Zwey ovale Vasen, von bunten Marmor.

Höhe 1 Palm. $11\frac{1}{4}$ unc. — 1 Fuß $4\frac{2}{7}$ Zoll.

Breite 1 — — — — -- — $8\frac{1}{4}$ —

## VI. und VII.

### Zwey runde Vasen,

von weiß und braunen Alabaster.

Höhe 1 Palm. 4 unc. — -- Fuß $11\frac{1}{4}$ Zoll.

Breite 1 — $1\frac{1}{4}$ — — -- — $9\frac{2}{7}$ —

---

Gips=

# Gips=Abgüsse.

Folgende Sammlung von Gips-Abgüssen, nach verschiedenen merkwürdigen Stücken, kann bloß zum Nutzen der Schüler in der Zeichenkunst gebraucht werden. Sie gehörte einem geschickten Mahler in Rom, der solche auch zu diesem Endzwecke gewidmet hatte. Der Nutzen muß also das Unangenehme dieser zerstümmelten Stücke ersetzen; da aber Kunstverständige solche nicht als ganz gleichgültig ansehen werden, so hat man geglaubt solchen einen Dienst zu thun, wann man, so viel es möglich war, die Stücke anzeigte, nach welchen diese Abgüsse geformt sind.

## Büsten.

1. Jupiter, vormahls im Pallast Verospi, nunmehro im Museo Vaticano.
2. Apollo des Belvedere.
3. Venus; nunmehr in England, vormals bey Mr. Jenkins in Rom.
4. Minerva.
5. Ganymedes in der Villa Medici.

6. Der Fluß Tiber.
7. Der Nil.
8. Niobe, die Mutter.
9. Vestale zu Neapel.
10. Ein Satyr.
11. Sylla.
12. Germanicus.
13. Vitellius.
14. Marcus Aurelius.
15. Lucius Verus.
16. Eine unbekannte Antike einem Septimius Severus ähnlich.
17. Commodus.
18. Antinous.
19. Der streitende Gladiator.
20. Ein Mohr; war vor diesem bey Mr. Hamilton in Rom.
21. Unbekannt.
22. Der Heyland; dieser Kopf gehört zu der Figur unsers Heylandes, welche nebst den 12 Aposteln auf der Façade der Peterskirche stehet.
23. St. Franciscus.
24. Ein unbekannter Geistlicher.
25. Eine unbekannte Frauensperson.

---

## Köpfe.

26. Jupiter; die Statue ist in England.
27. Leda.
28. Leda mit einem Satyr, aus einem Gruppo, ehemals bey Hrn. Jenkins.
29. Neptunus des Bernini.
30. Ein Apoll in der Villa Medici; klein.
31. Silenus.
32. Silenus, nach dem in der Villa Borghese.
33. Silenus.
34. Faunus zu Florenz.
35. Faunus; ein halber Kopf, das Original ist in Florenz.
36. Faunus; klein und modern.
37. Faunus.
38. Ein Satyr.
39. Ein Satyr.
40. Die älteste Tochter der Niobe.
41. Ein Sohn des Laocoons.
42. Gladiator. } klein.
43. Gladiator. } klein.
44. Ein Athlete.
45. Ein Athlete.
46. Ein alter Kopf, beynahe wie der Fiume des Bernini an der Fontana di Trevi.
47. Eine kleine Proserpina; modern.

48. Amazone im Barberinischen Pallast.
49. Ein Sclave in der Façade der Villa Medici.
50. 51. 52. 53. Köpfe der Sibyllen in der Villa Medici.
54. Achilles im Capitol.
55. Ein junger Achilles.
56. Pyrrhus im Capitol.
57. Mithridates in dem Farnesischen Pallast.
58. Ein antiker Frauenkopf, wie eine Sclavin.
59. Eine Masque von Bernini, stehet zu St. Tomaso dei Inglesi.
60. Meleager.
61. Der sterbende Alexander des Belvederes.
62. Ein junger Nero.
63. Agrippina im Capitol.
64. Antinous, klein.
65. Von der Trajan. Säule.
66. Ein nicht genau zu bestimmender Kaiserkopf.
67. Ein alter Mann.
68. 69. 70. 71. Unerkannte.
72. Der Heyland; klein und modern.
73. Girolamo in der Kirche von St. Claudio zu Rom.
74. St. Paul, in der Kirche St. Pauli zu Rom.
75. Unbekannt, modern.
76. Ein Heiliger.
77. Ein Prälat.

78. Un-

78. Unbekannt, modern.
79. Ein modern Portrait eines Geistlichen.
80. Ein Mannskopf, modern.
81. Unbekannt.

## Thierköpfe.

82. Adler.
83. Desgleichen.
84. Pferd; nach dem auf dem Monte cavallo.
85. Löwe; klein; alla fontana di Barberini.
86. Esel.
87. Löwe.
88. Ein Stück des Kopfes eines Delphins.

## Hände.

89. Die Riesenhand auf dem Capitolio.
90. Desgleichen die Linke.
91. Die rechte Hand des Hercules Farnese.
92. Die Venus die aus dem Bade kömmt.
93. Einer heiligen Figur, in der Peterskirche.

## Fragmente.

94. Eines Satyrs.
95. Des Laocoons.
96. Antike.
97. Eine Hand die eine Brust hält.
98. Ein Stück einer Hand.

99. Zwey große Hände einen Strick mit einem Stück Balken haltend.

100. Eine kleine Hand.

101. Eines Heiligen auf der Façade der Peterskirche.

102. Eines Heiligen mit einem Buch.

103. Zwey gefaltene Hände.

## Arme.

104. Ein kleiner Arm nach dem Gladiator Borghese.

105. Des Gladiators, klein.

106. Anatomisch.

107. 108. Klein, unbekannt.

109. Unbekannt.

## Beine.

110. Einer, an Mylord Shelburne zu London verkauften Statue des Apollo.

111. Nach dem Apoll des Belveders.

112. Eines Apolls.

113. Ein großes unbekanntes.

114. Im neuem Museo des Vaticans.

115. 116. 117. Unbekannte.

## Fragmente.

118. Ein Knie des Laocoons.

119. Zwey Beine auf der Trajan. Säule.

120. Ein Knie und Stück eines Beins.
121. Ein Bein.
122. Ein Bein und Stück des Leibes.
123. Ein Knie einer Frauensperson.

## Füße.

124. Des Hercules; im neuen Museo des Vaticans.
125. Des Hercules Farnese.
126. Des Apollo des Belveders.
127. Des Meleager, vormals im Barberischen Pallast, nunmehr im neuen päbstlichen Pallast.
128. } Antike; gehörten dem Bildhauer Nolckens.
129. }
130. Coloßalisch; in der corte de conservatori im Capitol.
131. Desgleichen coloßalisch; an dem nähmlichen Orten.
132. Unbekannt.

## Leibstücke.

133. Der Leib der Venus Medicis.
134. " des Laocoons.
135. Der hintere Theil des Leibes des Sohns des Laocoons.
136. Torso des Belveders.
137. Desgleichen etwas grösser.
138. Rücken des Gladiators.

139. 140. Zwey kleine Antike, die nunmehr bey Mr. Townley in England sind.

141. Einer Figur.

142. Unbekannt.

## Fragmente.

143. Eine Lende.

144. Leib eines Pferdes.

145. Ein Knie.

146. Ein Fuß.

147. Ein Arm.

148. Ein Bein.

149. Ein Stück eines Basreliefs, einen alten Mann mit einem Kind vorstellend.

150. Ein Bein.

## Zu Denkmahlen gehörige Stücke.

151. Von Valli in der Kirche St. Apostoli.

152. Der Kopf eines Engels auf der Peterskirche.

153. 154. Kinder von Valli, einem modernen Bildhauer im Rom.

155. An dem Monument der Familia Chigi, in der Kirche der St. Maria del popolo.

156. Von dem Grabmal des Lambertini.

## Kinderfiguren.

157. Ein kleines Gruppo von 4 Kindern von Fiamingo.

158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. Kinderfiguren von Fiamingo, Algardi, oder deren Schule.

166. Ein Kind alla trinità de' monti.

167. 168. 169. Unbekannt.

## Köpfe von Kindern.

170. Von Fiamingo.

171. Ein Kopf. } von Algardi.

172. Ein Kopf und halber Leib. } von Algardi.

173. Eines sehr jungen Kindes.

174. 175. 176. 177. 178. Unbekannt.

179. 180. 181. 182. Unbekannt und ganz klein.

183. Kopf eines ganz jungen fast eben gebohrnen Kindes.

## Arme.

184. 185. 186. 187.

## Hände.

188. 189.

## Beine.

190. 191. 192. 193.

## Füße.

194. Eines 12 jährigen Kindes.

195. 196. 197. Klein.

Figu-

## Figuren.

198. Jupiter Fulminans.
199. Silenus in der Villa Albani, klein ohne Kopf und Armen.
200. Bacchus.
201. Daphne.
202. Genius der den Vogel hält, in der Villa Borghese.
203. Zwey Figuren von der Trajan. Säule.
204. Ein Eremite.
205. Eine heilige Helena in der Kirche der St. Elena zu Rom.

## Basreliefs.

206. Actäon.
207. Ein Fest von Kindern.
208. Remus und die Wölfin.
209. 210. Zwey Stücke von Kindern, von Fiamingo, welche an dem Altar der padri del oratorio zu Neapel sind; NB. das 3te Stück fehlet.
211. Padre eterno.
212. Tobias und der Engel Gabriel; ein Modell von Pacilli.
213. Die Mutter Gottes, der heilige Joseph mit dem Christkind und dem Engel.
214. Eine heilige Geschichte die Mutter Gottes mit dem Christkind und vielen Figuren.

215. Der Heyland.

216. St. Magdalena.

217. Ein Altarstück, die Jungfrau Maria, vor einem Altar liegend, vorstellend.

218. Die drey Marien.

219. Mater dolorosa.

220. Unbekannt, ein Kind vorstellend.

## Modelle.

### Figuren zum Gruppo des Algardi, welches zu St. Ildefonso in Spanien ist.

221. Eine halbe Figur die ein Stück des Felsen trägt.

222. 223. halbe Figuren.

224. Kopf des Jupiters, der auf der Weltkugel von den andern Figuren getragen wird.

225. Kopf der Diana, auf die nemliche Art als der Jupiter getragen.

226. 227. 228. 229. Köpfe.

230. 231. Arme.

232. 233. 234. Hände.

235. 236. 237. Beine.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nachricht von einer Kunstsammlung [des Grafen von Walmodin] zu Hannover

S.l. 1781

Don.Lud. LXVII,9
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10728683-1
VD18 1468098X-001